

OTTERSBERG / OYTEN / ACHIM

Demokratisches Handeln im Klassenraum erlernt

Oyten (lkö). 40 Schüler und 20 Lehrkräfte, darunter auch einige Sozialpädagogen, haben sich am Freitag in den Räumen der IGS Oyten getroffen, um mehr über das Thema Demokratie zu erfahren. „Lernstatt Demokratie“ hieß die erstmals in Niedersachsen organisierte Veranstaltung, bei der es sich in Projektgruppen und Workshops vor allem um ein Motto drehte: „Ich übernehme Verantwortung.“ Zufrieden zeigte sich Maria Schmidt, Regionalleiterin des Förderprogramms „Demokratisch Handeln“ und Lehrerin an der Oytener Schule, mit dem Ergebnis der ersten regionalen Lernstatt.

„Der Austausch unter den Beteiligten und die Atmosphäre an der Schule waren sehr positiv“, lobte Maria Schmidt das Engagement der Schüler, die von der Grundschule bis zum Abitur vertreten waren. Ziel sei es gewesen, eine gewisse Demokratie-Kompetenz zu entwickeln. Denn Demokratie, wusste die Regionalleiterin zu berichten, müsse man erst erlernen. „Die Kinder und Jugendlichen erfahren, dass man etwas bewirken kann, wenn man sich für eine Sache einsetzt“, ergänzte Schmidt.

In den sechs Workshops gab es verschiedene Themenfelder. So gab beispielsweise der Neonazi-Aussteiger Christoph Sorge einen Einblick in die Nazi-Szene. „Mehr Mut zur Demokratie“ versuchte Dozent Marius Fischer seinen Schützlingen zu vermitteln. Um die Planung eines Projektes ging es bei Rudi Klemm und Regula Selbmann vom Weser-Aller-Bündnis (WaBe). In zwei Gruppen aufgeteilt beschäftigten sich die Schüler mit dem zuvor demokratisch abgestimmten Thema „Schule mit Flüchtlingen“. Rudi Klemm gab den Pennälern einen Tipp: „Man muss wissen, wohin man bei dem Projekt will. Daher müsst Ihr ein Ziel formulieren und die Kriterien zur Erfüllung des Zieles festlegen.“ 90 Minuten hatten die Schüler Zeit, um ihr Projekt umzusetzen.



Im Workshop ging es darum, ein Projekt zu planen und ein Ziel vorzugeben. „Schule mit Flüchtlingen“ lautete hier der Projekttitle.

FOTO: BJÖRN HAKE